

30
LIEDER UND GESÄNGE

mit

Begleitung des Pianoforte
in Musik gesetzt

und

Herrn Carl Beils

freundschaftlichst zugeeignet

von

C. G. REISSIGER.

*Eigenthum des Verlegers.
Eingezeichnet in das Verzeichniss.*

Op. 50.
8te Sammlung
der Gesänge.

Zweite Auflage.

Pr. 12 Gr.

Dresden bei Wilhelm Paul.

Diese Gesänge sind auch mit Begleitung der Guitarre zu haben.

97.

H.B.



97
5. Mus. 2. 3655

Heimweh.

Allegretto. Mit Gefühl.

Singstimme.

Nach der Heimath möcht' ich wie—der, in der Heimath möcht' ich sein, strahlt mir

Pianoforte.

p

doch/noch/eins so gel__den/ dort der lie____ben Sonne Schein; in der Hei__math wohnt die Lie__be, in der

Adagio.

Hei-math weilt die Lust, und so bange, ach so bange klopft das Herz hierin der Brust.

Adagio.

PF

Süs — se Heimath, süsse, süs — se Heimath!

pp *D.C.*

2.

*Warum ist es denn das Sehnen
Nach der Heimath trautem Heerd,
Das mit süsser, stiller Schwermuth
Mir das arme Herz beschwert? —
In der Heimath wohnt die Liebe,
In der Heimath weilt die Lust,
In der Heimath athmet freier
Wieder die bedrängte Brust.
Süsse Heimath!*

4.

*Seh ich Arm in Arm hier wandeln
Ein beglücktes Liebespaar,
Denk ich, wie ich einst so glücklich
In der lieben Heimath war;
In der Heimath wohnt die Liebe,
In der Heimath weilt die Lust,
Und so bange, ach so bange
Klopft das Herz hier in der Brust.
Süsse Heimath!*

3.

*Seh ich hier die grünen Fluren,
Dort der Schiffe Wimpel wehn,
Denk mit Wehmuth ich der Heimath
Wo mir alles doppelt schön:
In der Heimath wohnt die Liebe,
In der Heimath weilt die Lust,
Und so bange, ach so bange
Klopft das Herz hier in der Brust.
Süsse Heimath!*

5.

*Vater! lieber Vater droben,
Lass es einmal noch geschehn,
Meine traute Heimath lass mich
Nur noch einmal wiedersehn,
In der Heimath wohnt die Liebe,
In der Heimath weilt die Lust,
In der Heimath athmet freier
Wieder die bedrängte Brust.
Süsse Heimath!*

Carl Beils.

Sehnsucht nach dem Geliebten.

Andante con espress.

Singstimme.

Schon flammt die Sonne durch Morgenröthe, noch tönt voll Wonne die Abend-
 über weit hin nach Morgen, mein Blick ist trüb, die Brust voll
 wieder; geliebtes Leben, und Wonne, der will ich er-

Pianoforte.

p

cresc. molto.

flöte, noch strahlt der Herzen vertraulich Roth, doch ach im Herzen ist's öd' und todt, doch ach im
 Sorgen, und fühl ich scheiden die dunkle Nacht, ist all mein Leiden zum Tag erwacht, ist all mein
 heben; hom bald zu rücke, ach, an mein Herz, und sel'ges Glücke wird all mein Schmerz, und sel'ges

cresc.

f

Fine.

poco ritard.

Herzen ist's öd' und todt.
 Leiden zum Tag erwacht.
 Glücke wird all mein Schmerz.

H. Stieglitz.

ritard.

p

à tempo.

Fine.

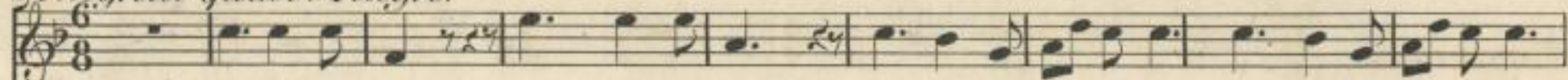
V2. Er zog hin-
 V3. O na-he

Liebes A.B.C.

5

Allegretto quasi Allegro.

Singstimme



A b c d,	Wenn ich dich seh,	dich meine süs-se Lust, klopft die beweg-te Brust
e f g h,	Wärst du doch da!	drückte mein treuer Arm, Hol-de dich Lie-be warm
i k und l,	Aug-lein so hell,	glänzten in Liebespracht mir aus der Wimpern Nacht,
m n o p,	Gleich ei-ner Fee,	ses-selst du Herz u. Sinn, Grübchen in Wang' u. Kinn,
q r s t,	Schei-den thut weh,	hal-te der Treue Bund, Liebchen mit Herz u. Mund,
u v w x,	Mach ei-nen Kniks,	küsst dir ein junger Pant, zärtlich die Schwänenhand,
y p si lon z)	Jetzt geh zu Bett!	bricht doch die Nacht schon ein, kañ ja nicht bei dir seyn,

Pianoforte



ritard.



wird mir so wohl und weh,	<i>f</i> wenn ich dich seh—, wenn ich dich seh.
Mädchen o wärst du da!	wärst du mir nah—, wärst du mir nah!
trafen mich blit-zes schnell,	Aug-lein so hell—, Aug-lein so hell!
Ro-sen-gluth, Lilien-schnee,	rei-zen-de Fee—, rei-zen-de Fee!
sa-ge mir nie A-de!	Schei-den thut weh—, Scheiden thut weh!
a-ber nur ern-sten Blicks,	mach ihm den Kniks—, mach ihm den Kniks!
wenn ich auch Flügel hätt,	geh' nur zu Bett—, geh' nur zu Bett!

W. Gerhard.

Schluss.

ritard.

à tempo.

più mosso.



An Sie.

Allegretto.

Singstimme.

Pianoforte.

p

con express.

Fine

Nur im Lie—de darf ich's
Tragt zu ihr, ihr A—bend—

klä—gen, was sich tiefach tief im Her—zen re—get, ach! was die—se Brust bewe—get ist der Lie—be tie—fer
—lief—te, die—ses Lied, das aus dem Her—zen dringet, trag's zu ihr, für die es klinget, weht es hin wie Klage—

ritard. à tempo!

Schmerz, dürft' ich Holde dir doch sa—gen, was mein Herz muss still er—tra—gen, und doch lieb' ich die—sen
 —ton; nimm des Lie—des klei—ne Spen—de, ach! in—dem ich's zu dir sen—de ruf' ich mit der Sehnsucht

ritard.

Schmerz e—wig dir gehört mein Herz, e—wig dir ge—hört mein Herz!
 Schmerz, e—wig dir gehört mein Herz, e—wig dir ge—hört mein Herz!

Carl Beils.

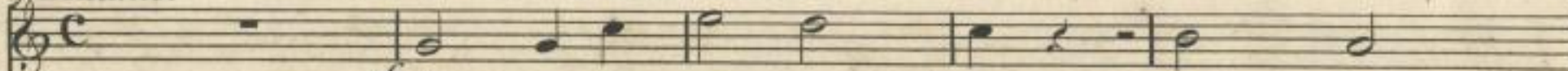
D.C.

Ave Maria.

Aus W. Scott's Fräulein am See.

Andante.

Singstimme.



f A_ _ _ ve Ma_ _ ri_ _ _ _ _ a!
 A_ _ _ ve Ma_ _ ri_ _ _ _ _ a!
 A_ _ _ ve Ma_ _ ri_ _ _ _ _ a!

Jung_ _ _ frau/
 Un_ _ _ be_ _ _
 Rei_ _ _ ne

Pianoforte.



f er_ hö_ _ re ei_ ner Jangfrau Flehen aus die_ sem Fel_ sen starr und wild soll mein Ge_
 _ flecht! Wen wir auf die_ sen Fels hinsin_ ken zum Schlaf und uns dein Schutz be_ deckt, wird weich der
 Magd! Der Er_ de und der Luft Dämonen von dei_ nes Au_ ges Huld ver_ jagt, sie kön_ _ _ nen



bet_ zu dir hin we_ _ _ _ _ hen.
 har_ te Fels uns dün_ _ _ _ _ ken.
 hier nicht bei uns woh_ _ _ _ _ nen.

Wir schla_ fen si_ cher bis zum
 Du lächelst, Ro_ sen_ düf_ te
 Wir wolln uns still dem Schicksal



Mor—gen, ob Menschen noch so grau—sam sind, o Jungfrau, sich der Jungfrau Sorgen, o Mutter
 we—hen in dieser dumpfen Fel—sen—kluft. O Mut—ter, hö—re Kin—des Flehen, o Jungfrau
 beu—gen, da uns dein heil'ger Trost an—weht; der Jung—frau wol—le hold dich nei—gen, dem Kind, das

hör' ein bit—tend Kind! o Mutter hör' ein bit—tend Kind! *p* A—ve Ma—
 ei—ne Jung—frau ruft! o Jungfrau ei—ne Jung—frau ruft! A—ve Ma—
 für den Vat—ter fleht, dem Kind, das für den Va—ter fleht! A—ve Ma—

ri— a!
 ri— a!
 ri— a!

A—ve Ma—ri— a!
 A—ve Ma—ri— a!
 A—ve Ma—ri— a!

97

Serafinens Lied zum Schauspiel: "Der Erbvertrag".

Moderato

Pianoforte

f *crase.* *f* *crase.*

Was treibt den Waidmann in den Wald, nach Wolf und Bär zu ja-gen, zu
 treibt den Rit-ter in die Schlacht, hin aus zum blut-gen Strei-te, wo
 mu-thi-get des ar-men Herz, nach ho-her Günst zu wer-ben, was
 schuenen je-der Schreckgestalt, ins Au-tilt: oh- ne Za- gen? Die
 Tod aus tausend Röhren kracht, fern/ tref-fend sa- ne Beu- te? Die
 feu-ert ihn mit süs-sem Schmerz, zum Sie-gen o- der Ster-ben! Die *risoluto.*

pp

Lie-be heisst ihn ziehn,
 Lie-be heisst ihn ziehn,
 Lie-be heisst ihn kühn,
 die Lie-be macht ihn kühn,
 die Lie-be macht ihn kühn,
 der Lieb ent-ge-gen ziehn,
 aus Lieb ist er hinaus ge-zo-gen,
 aus Lieb ist er hinaus ge-zo-gen,
 Der Muth wird sein Geschick versöh-nen,
 denn Lie-be ist dem Muth ge-wo-gen, ja Lie-be ist dem Muth ge-wo-
 denn Lie-be ist dem Muth ge-wo-gen, ja Lie-be ist dem Muth ge-wo-
 und Lie-be muss die Treu-e krö-nen, ja Lie-be muss die Treu-e krö-

ritard. *à tempo*
 -gen, die Lie-be heisst ihn ziehn, die Lie-be macht ihn kühn.
 -gen, die Lie-be heisst ihn ziehn, die Lie-be macht ihn kühn.
 -nen, die Lie-be heisst ihn kühn, der Lieb ent-ge-gen ziehn.
 V2 Was
 V3 Was D.S.

pp *f* *Schluss.*